

# Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Dresden, Sonntag, den 7. November 1921, abends.

Postfachkonto: Dresden 1380  
Circulafte Rieser Nr. 52.

N. 260.

Montag, 7. November 1921, abends.

74. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 6.— Mark ohne Zustellgebühr. Einzelnummer 20 Pf. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite, 8 mm hohe Druckzeile (7 Spalten) 1.50 Mark, Zeitungs- und tabellarischer Satz 50%. Aufschlag, Nachdruckungs- und Veredelungsgebühr 50 Pf. Hohe Tarife. Bewilligter Rabatt erstreckt sich, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß oder bei Auftragsgeber in Konkurs gerät, auf die Druckerei, die Lieferanten oder die Veredelungsanstalten — hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Rieser. Geschäftsstelle: Goethestr. 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Hänel, Rieser; für Anzeigenteil: Wilhelm Dietrich, Rieser.

Freitag, den 11. November 1921, vorm. 1/2 9 Uhr  
wird im Sitzungssaal der unterzeichneten Amtshauptmannschaft  
**öffentliche Bezirksausschussitzung**  
abgehalten.  
Großenhain, am 5. November 1921.  
Die Amtshauptmannschaft.

## Anzeigen

für die abends erscheinende Ausgabe des Rieser Tageblattes werden bis spätestens früh 10 Uhr (möglichst tags zuvor) erbeten. Geschäftsstelle des Rieser Tageblattes, Goethestr. 59.

## Ein entscheidender Schritt vorwärts.

Berlin, 5. November. Nach langwierigen Verhandlungen in den Fraktionen und zwischen den Fraktionen ist im Reichstag heute endlich die Vorberatung der Verfassung über die Zusammenfassung des Reichspräsidenten und des Reichstages im Reichstag erfolgt. Die Verfassung über die Zusammenfassung des Reichspräsidenten und des Reichstages im Reichstag ist im Reichstag heute endlich die Vorberatung der Verfassung über die Zusammenfassung des Reichspräsidenten und des Reichstages im Reichstag erfolgt.

Berlin, 5. November. Der Landtag hat in seiner heutigen Abend Sitzung den Mehrheitssozialdemokraten Otto Braun mit 197 von 333 abgegebenen Stimmen zum Ministerpräsidenten gewählt.

Zum ersten Mal seit dem November 1918 ist es in Deutschland gelungen, eine Regierung zu bilden, deren ganze Anlage auf den Frieden und auf die Möglichkeit hinweist, die unglückliche Schicksale, die die Parteien gegenüber dem Reichstag haben, in beträchtlichem Maße abzumildern. Zum ersten Mal ist mit voller Energie die Erkenntnis in die Tat umgesetzt worden, daß es jetzt nicht mehr darauf ankommt, Programme aufzustellen und nicht mehr darauf, Weltanschauungen zu vertreten, die weder nach ihrer Richtung noch nach ihrer Wirkung wirklich aktuell sind, zum Anlaß gegenfälliger Kampfschlagens zu machen, sondern daß jetzt nicht mehr die Partei, sondern die Sache im Vordergrund steht.

Preußen ist es, das diesen Weg, der vor wenigen Tagen durch Unentschiedenheiten aller Art im Reich noch verwehrt wurde, beschritten hat. Die Parteien von der Deutschen Volkspartei bis zu den Reichssozialisten haben sich geeinigt, die Regierung gemeinsam zu übernehmen, die Verantwortung für das relative Versagen, was in unserer Lage aus freier Initiative hervorgehen kann, gemeinsam zu tragen und sie haben ein Abwehrprogramm aufgestellt, das die Richtlinien für diese kooperative Arbeit enthält. Wir begrüßen diesen entscheidenden politischen Fortschritt erleichtert. Denn es ist nun Gewähr dafür gegeben, daß nun auf der mittleren Linie gearbeitet werde, die sich tatsächlich als die allein gangbare erwiesen hat. Es ist damit Gewähr gegeben, daß keine der in der Koalition vereinigten Parteien — und diese Parteien repräsentieren die bei weitem überwiegende Mehrheit des preussischen Volkes, — mehr in der Lage ist, Maßnahmen der anderen vor der Öffentlichkeit so zu behandeln, als ob sie aus verkehrter Absicht oder aus absichtlicher Idiotie hervorgehen. Diese Methode, die der eigentliche Anlaß dafür war, daß sich die Parteien gegenüber dem Reichstag nicht so sehr als selbst erlösenden im dem Moment, in dem die für die Bevölkerung maßgebenden Parteien gemeinsam ihre Unterwürigkeit unter die Gesetze und Verordnungen sehen, die nach Lage der Dinge erlassen werden müssen.

Man braucht nicht daran zu zweifeln, daß diese Koalition wirklich arbeitstüchtig sei. Sie enthält gewiss keine Weltanschauungsgegenstände und von der Deutschen Volkspartei bis zur Reichssozialdemokratie fließt gedanklich ein tiefer Abgrund. Aber es kann gar nicht oft genug wiederholt werden, daß die Aufgaben der praktischen Politik, so wie sie sich uns jetzt entgegenstellen, nur zum allergeringsten Teil Weltanschauungsprobleme darstellen. Die überwiegende Aufgabe ist diejenige, die Autorität des Staates und die Disziplin der Beamtenschaft und der Behörden wieder auf ihren vortragenden Stand zurückzubringen; daß dies, ungeachtet aller prinzipiellen Bedenken, nur auf Grund der bestehenden Gesetze und der gültigen Verfassung geschehen kann, gibt jetzt auch die Deutsche Volkspartei zu. Die zweite wichtige Aufgabe ist diejenige der Finanz- und Wirtschaftsanleitung, und daß diese in der Gegenwart nicht mit gewaltsamen Experimenten, sondern mit Sozialisierung ins Auge hinein, zu erreichen ist, versteht auch die Reichssozialdemokratie jetzt ziemlich unverbunden ein. Damit sind sichtbar die härtesten Steine des Anstoßes aus dem Wege geräumt und bei einigem guten Willen wird sich über Einzelfragen innerer Koordinationen erstelen lassen, wie sich immer ein Weg finden lassen, den man mit einiger Dofertwilligkeit allseits beschreiten kann.

## Die Botchaft Gardings.

Die neue Organisation der amerikanischen Funkgesellschaft Radio-Corporation of America wurde am Sonntagabend mit einer Kundgebung des Präsidenten Garding aus dem Weißen Hause in Washington eröffnet. Die Botchaft hat folgenden Wortlaut:  
Es muß als eine wunderbare Leistung der Wissenschaft und Technik anerkannt werden, daß es jetzt möglich ist, auf dem Funkewege eine Botchaft in die Welt zu senden, die den Bewohnern der Erde zu jeder Stunde und an jedem Ort zu hören ist.

der Welt bringt. Zur besonderen Genugtuung gereicht es, daß eine solche Botchaft, ausgehend vom Präsidenten der Vereinigten Staaten, in allen Ländern, in allen Stimmrechtsaufstellungen werden kann, von Vätern, mit denen unsere Nation in Frieden und Freundschaft lebt. Möge dieser allmächtige Herrscher immerdar andauern und möge der Frieden, der unser eigenes Land beglückt, in allerhöchster Zukunft allen Völkern und Völkern beisehen sein. Das ist die erste Hoffnung des amerikanischen Volkes.  
Warren G. Harding.

## Die Abkehr der Habsburger.

Die ungarische Nationalversammlung hat einstimmig in dritter Lesung den Bescheid über den Verzicht der Herrscherrechte des Erzherzogs Karl und des Erzherzogs Thronfolgerechten des Hauses Habsburg angenommen. Nach dem Schluß der Plenarsitzung über die Entthronung der Habsburger kam es in den Bandelgängen zu einer Erklärungsmitteilung zwischen dem karlistischen Abg. Szecsenyi und dem Abg. der kleinen Landwirtpartei Gabriel Vencs. Vencs hatte in der Sitzung der Nationalversammlung den Zwangsverzicht gemacht: Karl war der erste Deserteur, denn er habe als erster das Land verlassen. Szecsenyi zog Vencs nun nach Schluß der Sitzung deshalb zur Verantwortung und verurteilte ihn einige Minuten lang. Vencs wollte sich zur Wehr setzen, jedoch warfen sich einige Abgeordnete dazwischen. Nun von Vencs einen Revolver aus der Tasche und wollte auf Szecsenyi feuern. Die Waffe wurde ihm jedoch von Freunden Szecsenyis aus der Hand entwunden.

Karl und Jitsa von Habsburg sind mit Sonderzug von Odessa nach Galatz abgereist. Sie werden unterwegs auf das englische Kriegsschiff „Cardiff“ gebracht werden. Die Reise zu Lande hat ihren Grund in dem nächsten Wasserstande der Donau. Englische Polizeibeamte haben die Verwahrung übernommen. Der Kreuzer „Cardiff“ wird von vier rumänischen Torpedobooten begleitet werden. Wie eine Zeitungskorrespondenz meldet, ist der Karlistenfürer Oberst Debar über Prag nach München geflüchtet. Heute soll in der Tschechoslowakei die Demobilisierungsbefehle veröffentlicht werden.

## Der Reichsverband der deutschen Industrie zur Kredittation.

Die am Sonntagabend abgehaltene außerordentliche Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie hat nach sechsstündigen Verhandlungen nachfolgende Erklärung einstimmig beschlossen:  
Der Reichsverband der deutschen Industrie ermächtigt seinen für die Behandlung der Angelegenheit der Kredittation eingesetzten Ausschuss, der angemessen zu ergänzen ist, unter Zuziehung der deutschen Banken die Verhandlungen mit der Reichsregierung mit dem Ziele weitgehendster geldlicher Erleichterung des Reichs für Reparationszwecke fortzusetzen unter folgenden Voraussetzungen:

Es muß als zwingende Bedingung gegeben werden, daß die Reichsregierung und Reichsbank eine starre Finanzwirtschaft auf allen Gebieten des Staatslebens unverzüglich einführen lassen und das Wirtschaftswesen von allen die freie Betätigung und Entwicklung schädigenden Beschränkungen befreien. Insbesondere müssen die Reichs- und sonst in öffentlicher Hand befindlichen Betriebe derart behandelt werden, daß sie nicht weiter die öffentlichen Finanzen belasten, sondern sie entlasten. Ein Ziel unserer inneren Wirtschaftspolitik muß sein, alle in der Wirtschaft vorhandenen Kräfte voll zu beschäftigen. Insbesondere müssen die Kräfte der Industrie und der Landwirtschaft zu produktiver Arbeit zu bringen. Die Industrie muß die Sicherheit haben, daß durch ihre Mitarbeit aus unproduktiven Unternehmungen Unternehmungen gemacht werden, die solche Erträge bringen, daß sie zur Verzinsung und Tilgung des geplanten Geldlehens ausreichen und die jetzt vorübergehend und freiwillig eintretende Industrie entlasten.

Es wurde weiter beschlossen, daß, wenn ein solcher Plan für die Durchführung der Kredittation vorliegt, eine Mitgliederversammlung des Reichsverbandes der deutschen Industrie damit beauftragt werden soll.

## Die Einigung im Berliner Kellnerstreik.

Die Entscheidung im Streit der Berliner Gasthausangehörigen ist gefallen. Nach fünfwöchiger Dauer des Ausstandes ist es endlich dem Eingreifen verschiedener behördlicher Stellen gelungen, ein Schiedsgericht zu bilden, dessen Urteil anzunehmend sich beide Parteien vorher verpflichtet haben. Dieses Schiedsgericht trat am Sonntagabend nachmittags zusammen. Die Beratungen kamen erst spät nach Mitternacht zum Abschluß. Die Kellner in Bier-, Saal- und Gartenlokalen erhalten ein monatliches Garantigehalt von 1600 Mark, in Weinrestaurants und Kaffeehäusern ein solches von 1800 Mark. Auf die verabsorgten Speisen und Getränke wird ein Zuschlag von 10 Prozent erhoben, der getrennt in Rechnung gestellt wird. Von diesen 10 Prozent erhalten die Kellner zunächst die gehaltenen Garantiesumme. Am Ende des Monats wird der Ueberschuß gleichmäßig auf sämtliche Kellner des Betriebes verteilt. Die Speisen- und Weinlokalen erhalten einen Aufschlag von 10 Prozent Ueberschussgehalt erhoben wird und dem Personal kein Trinkgeld mehr zu geben ist, da es fest entlohnt wird und ihm die Annahme von Trinkgeld ver-

boten ist. Maßregelungen dürfen nicht stattfinden. Die Lokale sind so schnell als es technisch möglich ist, in Betrieb zu setzen. Angestellte, die an Ausschreitungen beteiligt waren, werden nicht wieder eingestellt.

## Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten in München. Am Sonntagabend stattgefundenen Beisetzungsfeierlichkeiten in München hatte die Stadt Trauermusik angelegt. Der Zug aus allen Teilen des Landes nach München war ungeheuer. Zweihundert Vereine mit etwa 30000 Personen, außerdem 40000 Schulkinder wickelten bei der Trauerfeier mit. Glockengeläut leitete den Trauertag ein. Der erste Akt der Beisetzungsfeierlichkeiten spielte sich vor der Ludwigskirche ab. Reichswehroffiziere trugen die beiden Särgen aus der Kirche, hinter ihnen nahmen der ehemalige Kronprinz Rupprecht, Prinz Leopold und Prinz Albrecht, die Generalität und andere hervorragende Persönlichkeiten Aufstellung. Der erste Teil des Zuges mit Hunderten von Abordnungen defilierte hier an den Särgen vorbei. Turner, Militärvereinigungen, Studentenverbindungen und andere Korporationen folgten. Um 9 Uhr begann die Trauerzeremonie mit der Einsegnung der Leichen. Den Schluß des ersten Teiles des Zuges bildete die gesamte Garnison der Stadt München. Die Truppenabteilungen zogen im Paradeschritt an den Särgen vorbei. Nachdem der Zug die Ludwigskirche passiert hatte, wurden die beiden Särgen auf die Leichenwagen gehoben, die mit je sechs schwarz verhängten Pferden bespannt waren. Die Ehrenkompanie präferierte, die Musik spielte den Präzidentenmarsch und die Gesänge gaben den Trauerliedern. Den beiden Leichenwagen, die mit Kränzen behängt und mit den königlichen Insignien geschmückt waren, schloß sich die Geistlichkeit an. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen gingen die anwesenden Mitglieder des Hauses Wittelsbach, die Generale, unter ihnen Ludendorff, und andere höhere Offiziere des ehemaligen Heeres, das Präsidium des Landtags, Vertreter der Parteien, der Ministerien und andere Vertreter der bayerischen Staatsregierung, der Kreisregierungen, Abordnungen der Städte, der Universitätsbehörden, Staatsbeamte usw. Bei den Propädeuten wurde der Zug mit Fanfarenklängen empfangen. Auf dem Königsplatz hatten Tausende von Schulkindern Aufstellung genommen. Die Stufen der Staatsoper waren von 800 Sängern besetzt, deren Stimmen mit Instrumentalmusikklängen der Militärkapellen abwechselten. Dann nahm der Zug seinen Weg zum Dom. Als die Leichenwagen vor dem Dom angekommen waren, wurden sie vor dessen Hauptportal von Kardinal-Erzbischof von Faulhaber, umgeben von den bayerischen Bischöfen und Äbten, erwartet. Die Särgen wurden von den Wagen herunter genommen und in die Kirche gebracht, wo sie aufgebahrt wurden. Der ehemalige Kronprinz Rupprecht, die übrigen Mitglieder der königlichen Familie, der frühere König Ferdinand von Bulgarien, Infant Ferdinand Maria von Spanien, Prinz Eitel Friedrich von Preußen, die Großherzogin von Oldenburg und die Abordnungen der verschiedenen Vereinigungen begaben sich in den Dom. Kardinal-Erzbischof von Faulhaber betrug sodann die Kanzel und gedachte in ergreifenden Worten des Lebens und Wirkens des dahingegangenen Königs, der seiner Familie das Bild eines arbeitsfertigen Menschen, seinem Volke das Bild eines keuschen Königs und seiner Kirche das Bild eines gottfertigen Verkenners hinterlassen habe. Anschließend an die Trauerrede hielt der Bischof von Regensburg das feierliche Requiem, bei dem die Domkapitularien assistierten. Nach dem feierlichen Requiem wurden die Särgen von Reichswehrsoldaten nach der Gruft der Wittelsbacher unter dem Hochaltar getragen, wo Kardinal-Erzbischof von Faulhaber die Einsegnung vornahm. Prinz Rupprecht begleitete die Särgen seiner Eltern nach der Gruft. Damit hatte die Trauerfeier ihr Ende erreicht. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Der deutsch-französische Handel. Der „Temps“ veröffentlicht die Statistik des deutsch-französischen Handels in der Zeit vom 1. Januar bis 31. August ds. Js.: Die Einfuhr habe den Wert von 1758795000 Francs erreicht. In diesem Werte sind etwas über 6 Millionen Tonnen Rohle, die auf Grund des Friedensvertrages von Versailles geliefert wurden und die mit 892813000 Francs an Reparationskonto geschrieben wurden enthalten. Deutschland habe also nach Frankreich eingeführt. In der gleichen Zeit des Jahres 1921 habe Frankreich nach Deutschland eingeführt 1822940000 Francs Ware; das bedeutet gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres 1920 eine Verdoppelung der französischen Einfuhr nach Deutschland, da diese im vorigen Jahre 812423000 Francs betragen habe. Die Einfuhr Deutschlands nach Frankreich in den ersten neun Monaten des Vorjahres betrug 1580098000 Francs, darunter Rohstofflieferungen im Werte von 494171000 Francs.

Eine „Reigen“-Aufführung als Lokaltreiben. Nach den Berliner Morgenblättern fand gestern abend im Kleinen Schauspielhaus in Berlin eine Sonderaufführung von Schillers „Reigen“ vor einem Publikum statt, das nur aus dem am Reigen-Projekt beteiligten Personen und den Richtern, Wertebürgern, Reigen- und Sachverständigen bestand. Die Vorstellung wurde von dem Vorsitzenden des Gerichtshofes durch Namensaufruf der Sachverständigen und Reigen-